



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden
Der Oberbürgermeister

Fraktion Alternative für Deutschland
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden
Mitglied des Stadtrates
Heiko Müller

GZ: (OB)

Datum:

02. FEB. 2023

Nutzung von Deponiegas
AF2842/23

Sehr geehrter Herr Müller,

zu Ihrer Anfrage erlaube ich mir zunächst den Hinweis, dass meiner Ansicht nach kein Anspruch auf Beantwortung besteht, weil diese keine einzelne Angelegenheit im Sinne von § 28 Abs. 6 SächsGemO betrifft.

Die Anfrage ist auf einen allgemeinen Gesamtüberblick über statistisch zusammengefasste Sachverhalte gerichtet. Derartige Konstellationen erfüllen nicht die vom Sächsischen Obergericht entwickelte Definition einer einzelnen Angelegenheit als „konkreter Lebenssachverhalt“; SächsOVG, Urteil vom 7. Juli 2015, 4 A 12/14, Rn. 28: „Ein konkreter Lebenssachverhalt ist dann gegeben, wenn er nach Ort, Zeit und dem Kreis der eventuell betroffenen Personen bestimmbar ist; dabei muss zwischen diesen Elementen eine inhaltliche Verbindung vorhanden sein.“ Zudem muss der Sachverhalt „überschaubar“ sein; SächsOVG, Urteil vom 6. Juli 2021, 4 A 691/20, Rn. 33, 34. Auch nach dem allgemeinen Sprachgebrauch ist ein Bezug der Anfrage zu einem ganz bestimmten Ereignis, Vorfall oder Geschehen erforderlich; vgl. VG Chemnitz, Urteil vom 6. November 2013, 1 K 549/13. Daran fehlt es bei dieser auf allgemeine Ausforschung gerichteten Anfrage.

Soweit ich ein eigenes Interesse an der Beantwortung der Anfrage habe, beantworte ich diese - jedoch ohne Anerkennung einer Rechtspflicht und ohne Bindungswillen für künftige vergleichbare Konstellationen - wie folgt:

„Es ist recht schwierig, aktuelle Angaben zur Erzeugung von Energie (Strom) aus Deponiegas in Dresden im Internet zu finden. Die letzten Informationen dazu fand ich im Kommunalen Klimaschutzbericht 2007/2008.“

Ich bitte Sie daher um die Beantwortung folgender Fragen:

Fragen:

1. „Welche Menge an Deponiegas wurde seit 1998 in den einzelnen Jahren in Dresden aufgefangen? Bitte einzeln aufschlüsseln.“

2. „Welche Menge konnte jeweils davon genutzt werden? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.“
3. „Welcher Menge an (gereinigtem) Biogas entsprach das jeweils? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.“
4. „Welche Menge an Strom wurde damit in den einzelnen Jahren erzeugt? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.“

In Dresden sind 19 Mülldeponien in städtischer Verantwortung.

Deponiegas entsteht in Mülldeponien hauptsächlich durch den bakteriologischen und chemischen Abbau von organischen Inhaltsstoffen des Mülls. Es besteht hauptsächlich aus Methan und Kohlenstoffdioxid. Voraussetzung für die Bildung und entsprechende Nutzung von Deponiegas ist damit ein hoher Anteil an organischem Material im eingelagerten Müll. Dies ist lediglich bei der Deponie Radeburger Straße in ausreichendem Umfang der Fall. Bei den anderen Deponien ist die Zusammensetzung meist anders.

Hier sind es größtenteils mineralische Bestandteile, welche nur mit wenig organischen Stoffen vermischt sind. Die Gasbildung ist hier eher vernachlässigbar und dadurch auch unwirtschaftlich. Kleinere Hausmülldeponien sind schon, aufgrund ihrer geringen Größe und wenig Gasbildung, für die Gasgewinnung nicht relevant.

Deponie Radeburger Straße


Diese wurden vorrangig in der Zeit vor 1990/1993 betrieben. Aufgrund der veränderten gesetzlichen Regelungen zur Deponierung des Hausmülls/Abfalls wurde der Betrieb eingestellt. Die Deponiegasverwertung erfolgte ab dem Jahr 1998 auf der Deponie Radeburger Straße. Seit Mitte 1998 wurden bisher (Stand Ende 2022) insgesamt 92.891.907 m³ Deponiegas gefasst und verwertet. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum 156.159.496 kWh Elektroenergie erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. Grundsätzlich wird die gesamte Gasmenge der Verwertung zugeführt, nur in Stillstandzeiten (Wartungen und Ausfälle) wird überschüssiges Gas über eine Notfackel entsorgt. Dies betrifft jeweils weit unter 10 Prozent der gefassten Gasmenge. Die Gasanlage benötigt keine Gasreinigung, d. h., das Rohgas wird direkt den beiden Gasmotoren zugeführt. Der Methangehalt beträgt durchschnittlich 55 Prozent.

Jahr	IST	IST
	in Bm ³	in kWh
	IST_Gasmenge gefass	Einspeisung Elektroenergie
1998	2.839.000	4.043.000
1999	3.835.500	6.661.400
2000	5.130.562	9.758.077
2001	4.895.449	9.082.500
2002	4.248.456	8.152.060
2003	4.588.129	8.206.215
2004	5.006.461	8.960.545
2005	4.729.453	8.762.836
2006	3.870.000	6.520.451
2007	4.890.937	8.780.030
2008	5.070.809	8.649.960
2009	4.455.065	7.526.496
2010	3.918.993	6.545.702
2011	3.531.984	5.684.416
2012	3.867.743	6.044.987
2013	3.947.804	6.382.582
2014	3.606.155	5.333.406
2015	2.788.009	4.417.257
2016	3.028.714	4.737.198
2017	2.964.240	4.434.885
2018	2.546.828	3.883.880
2019	2.550.255	3.857.028
2020	1.981.638	2.937.842
2021	2.311.501	3.457.926
2022	2.288.222	3.338.817
Gesamt	92.891.907	156.159.496

5. „Wann ist mit einer Erschöpfung des Deponiegases bzw. mit einem Ende der wirtschaftlichen Stromerzeugung zu rechnen?“

Derzeit sind zwei Gasmotoren für die Verstromung eingesetzt, welche zusammen eine Leistung von 560 kWel haben. Da mit dem Alter einer Deponie deren Gasbildungspotenzial sinkt und sich das Verhältnis von Methan und Kohlenstoffdioxid im Deponiegas ändert, können die vorhandenen Motoren nur bis zu einem Methangehalt von >45 Prozent betrieben werden. Nach Alter und Verschleiß wird ein Austausch etwa in den Jahren 2026/27 erforderlich. Für die Weiternutzung des anfallenden Gases, beispielsweise durch Errichtung eines Gasspeichers ist die Beauftragung einer Machbarkeitsstudie vorgesehen. Im Vorfeld dazu wurde die Gasprognose im Jahr 2022 aktualisiert. Aktuell wird davon ausgegangen, dass noch über einen längeren Zeitraum relevante Gasmengen anfallen.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert

Jan Donhauser
Beigeordneter